

Luzern, 6. November 2014

Dies Academicus der Universität Luzern vom 6. November 2014

Laudatio für Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Prof. Dr. Martin Mark, Dekan der Theologischen Fakultät

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Inhaber des neu geschaffenen Lehrstuhls für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik am Institut für politische Wissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg, setzte sich 1990 in seiner Dissertation intensiv mit den rechtlichen und politischen Grundlagen der neuzeitlichen Staaten auseinander. Er mahnte damals an: «Politik kann heute, wenn sie überhaupt einen humanen Anspruch wahren will, nur noch unter Einbeziehung einer *weltbürgerlichen* Dimension geschehen: Das Bekenntnis zu innerstaatlichen Freiheitsrechten ist unglaubwürdig, wenn es nicht einhergeht mit dem Engagement für die Durchsetzung der *Menschenrechte* in aller Welt» (253).

In seinen nachfolgenden Publikationen hat Heiner Bielefeldt das Thema *Menschenrechte* immer mehr in den Vordergrund gerückt. Seine programmatische wissenschaftliche Erörterung findet es in der 1998 erschienenen Habilitationsschrift. Sie trägt den Titel «Philosophie der Menschenrechte. Grundlagen eines weltweiten Freiheitsethos». Der Streit um die Menschenrechte müsse innerhalb einer politischen Philosophie in rationaler Argumentation ausgetragen werden. «Je mehr der Pluralismus der Überzeugungen und Meinungen zum Zuge kommt, desto deutlicher dürfte werden, dass der Streit um Menschenrechte ... kein Kampf geschlossener Kulturen oder Zivilisationen ist» (205).

Heiner Bielefeldt tritt dafür ein, dass die Menschenrechte als *Einheit* gesehen werden. So schlossen sich Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung der Geschlechter nicht aus, sondern seien in einem Synergieverhältnis zu sehen. Nicht religiöse Traditionen seien unhinterfragt zu wahren, sondern die *Würde und Freiheit religiös orientierter Menschen zu schützen*.

Die Theologische Fakultät ernennt Herrn Prof. Dr. Heiner Bielefeldt zum Doktor der Theologie honoris causa und verleiht ihm die Ehrenmitgliedschaft der Fakultät sowie das Recht, den Titel Dr. theol. hc. zu führen.

Die Theologische Fakultät ehrt Herrn Prof. Dr. Heiner Bielefeldt als herausragenden Theologen und Philosophen, der die interreligiöse und interkulturelle Verständigung über die Menschenrechte im Geist einer an Immanuel Kant geschulten Aufklärung repräsentiert. Die Krise der traditionellen Normvorstellungen hat Heiner Bielefeldt zum Anlass genommen, nach dem Grund aller moralischen und rechtlichen Verpflichtung des Menschen zu fragen. Nicht zufällig hat der UN-Menschenrechtsrat Heiner Bielefeldt 2010 zum Sonderberichterstatte der Vereinten Nationen für Religions- und Weltanschauungsfreiheit ernannt.

Zentrales Anliegen seines Forschens ist, die allgemeinen Menschenrechte auf der Basis theologischer, philosophischer und rechtswissenschaftlicher Reflexion rational zu fundieren und für unterschiedliche Handlungsfelder zu konkretisieren.

Das universale Axiom der Menschenwürde lässt ihn zum energischen Kritiker partikularistischer Verkürzungen und zum unnachgiebigen Anwalt von Freiheit, Gleichheit und Unteilbarkeit werden. Überdeutlich führt das unerwartet neue Aufleben religiös aufgeladener und extrem gewalttätiger Konflikte vor Augen, welche unverzichtbare Relevanz Heiner Bielefeldts Wirken zukommt. Interdisziplinäre wissenschaftliche Reflexion und persönliches Eintreten für Humanität auf weltpolitischer Ebene vermag Herr Prof. Dr. Bielefeldt so zu verbinden, dass für religiöse und weltanschauliche Konfliktparteien ein unüberhörbarer Impuls gesetzt wird, neue vertrauensbildende Schritte auf der Grundlage der gegenseitig anerkannten Menschenwürde zu wagen.